

Jahreszeitennotizen

Habe mich soeben in einer Berghöhle am Hang des Himalaya niedergelassen.

Aus Gründen der Pietät vor mir selbst möchte ich nicht auf Details meines Alters eingehen. Nur soviel sei gesagt, ich bewege mich mit nicht immer gleich raschen Schritten auf die Hundert zu.

Hundert mag übertrieben sein. Ganz jedoch nicht, denkt man primär in Dezennien.

Ich habe mich---was man von Leuten meines Alters im Normalfall nicht erwartet---in einer Himalaya-Berghöhle auf den blanken Erdboden gesetzt, zusammen mit meinen Sherpas.

Mein Plan war es nicht, trotz der Hochbetagtheit, mich ganz bis zur Himalaya-Spitze tragen zu lassen. Es wäre des Guten seitens dieser netten Leute zu viel gewesen. Und mich betreffend, des Schlechten ebenso zu viel.

Und, obwohl partout nicht ungeübt in Sachen Kletterei, stürzte ich, als ich die lieben Sherpas vom Tragen meiner Last ausschneufen lassen wollte, einige nicht unbedeutende Meter ab.

Nun unterhielt ich mich mit ihnen über Gott und die Welt. Angefangen mit meiner für sie so erstaunlichen Betagtheit in Anbetracht der Kletterei.

Trotz des relativ bedeutungslosen »Absturzes«, also partout nicht unbedeutend mein Klettern. (Man verzeihe mir die zwischenzeitliche Untreue gegenüber den Anglizismen und den dafür scheinbar neuerlichen Hang zu Franzismen. Werden diese sich

nun breitmachen und die Anglizismen aus den Angeln, oder besser aus dem Angelsächsischen heben?)

Ja, das liebe Alter. Die Wörter alt (falls man nicht z.B. das Präfix ur- davorsetzt) oder Alter kommen ursprünglich neutral daher.

Aber, ich muss mir die Ohren zuhalten bei folgender Wörterkombination, beim Hören der Zwei-Wörter-Kombination »Alter Knacker«.

Gibt es etwa den Ausdruck »junge Knacker« oder andere Zwei-Wort-Kombinationen mit Knacker? Mir scheint nicht.

Langer Rede kurzer Sinn. Man könnte also mit gutem Gewissen, wenn einem absolut danach steht, knackiges Wortgut in den Mund oder in die Feder zu nehmen, das »Alter« ohne Bedenken streichen. Man tut es jedoch nicht, um die nicht mehr Jünglinge mit dem Fast-Pleonasmus doppelt zu ohrfeigen.

Doch es gibt ja noch die Nussknacker. Ein Solcher tritt jedoch niemals als Mensch in Erscheinung. Also die Nuss als Vorsilbe taugt nicht als reeller Einwand gegen Obiges.

Apropos mit Nussknacker zusammengesetzte Wörter. Hat Strawinsky, Schostakowitsch oder Lyotard die Nussknacker-Suite komponiert?

In meiner vertraut-verzweifelten Unsicherheit, was Urheberschaften betrifft, setze ich auf Letzteren der soeben Genannten, setze auf Lyotard.

Also ich armer Knacker, am Fuße des Kilimanjaro, was sage ich, am Fuße des Himalaya.

Und die armen Sherpas überhäufen mich unumwunden, ohne Zehntelsekunden des Zögerns, mit ihren Sympathiekundgebungen, als ich für Minuten